

NEBELSPALTER

Vorstösse des Parlaments

Asylaufträge: Bürgerliche werfen Beat Jans Verzögerung vor

Julian Bieri

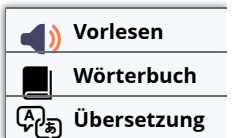
3 27 0 12.03.2026



Die Beziehung zwischen Beat Jans und bürgerlichen Parlamentariern ist zunehmend von Misstrauen geprägt. Bild: Keystone

Die Fakten: Das Parlament hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Vorstösse überwiesen, die Änderungen im Asylwesen fordern. Viele davon bezwecken Verschärfungen des aktuellen Kurses. Doch die Umsetzung der Parlamentsaufträge stockt.

Warum das wichtig ist: Bei den Bürgerlichen steigt die Unzufriedenheit mit SP-Bundesrat Beat Jans, der als Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) für das Asylwesen verantwortlich ist. Viele Parlamentarier fordern, dass der Bundesrat die Aufträge nun zügig umsetzen muss.



Sponsored Content

Klassisch, kompakt, Kia K4

Mit dem K4 bringt Kia frischen Schwung in die Kompaktklasse. Der praktische Fünftürer verzichtet allerdings auf einen vollelektrischen Antrieb und bietet stattdessen bewährte Benzin- und Hybridmotoren.

Ramon Egger

Hintergrund: Ein Blick in die Parlamentsdatenbank zeigt, dass zahlreiche Vorstösse vom Parlament überwiesen wurden, deren Erfüllung jedoch auf sich warten lässt. Darunter befindet sich unter anderem eine Motion von Petra Gössi (FDP), welche Eritreer, deren Asylgesuch abgelehnt wurde, in einen Drittstaat abschieben will. Dazu soll der Bundesrat mit einem solchen Staat ein Transitabkommen aushandeln.

Diese Woche haben zahlreiche Parlamentarier durchschimmern lassen, dass ihre Geduld schwindet. Nationalrat Pascal Schmid (SVP) hat in einem scharfen Votum auf die zahlreichen unerledigten Vorstösse hingewiesen. Damit glich die Stimmung im Nationalrat am Mittwoch derjenigen vom Dienstag im Ständerat, wo Bundesrat Beat Jans seinem Ärger über die vielen Aufträge aus dem Parlament Luft verschaffte.

Gegenüber dem Nebelspalter bemängeln mehrere Nationalräte, dass Jans ihre Aufträge – wenn überhaupt – nur schwerfällig umsetzt.

O-Ton Christian Wasserfallen (FDP): «Das Parlament will in der Asylpolitik in verschiedenen Bereichen die Marschrichtung vorgeben. Wir erleben zu oft, dass Bundesrat und Verwaltung zu sehr in einer Abwehrhaltung sind und eine zeitnahe Umsetzung der überwiesenen Vorstösse auf sich warten lässt. Deshalb steigt der Druck in den Räten immer weiter an.»

O-Ton Pascal Schmid: «Bei Bundesrat Jans fehlt offenkundig die Bereitschaft, den Volks- und Parlamentswillen im Asylbereich umzusetzen. Das sieht man auch an der Asylstrategie 2027, die nur dazu dient, die gravierenden Probleme auf die lange Bank zu schieben, statt sie zu lösen. Wir wollen deutlich weniger Asylgesuche, deutlich tiefere Kosten und eine rigorose Eindämmung der Asylkriminalität. Davon ist in der Asylstrategie 2027 keine Rede. Aber beide Räte haben diese Woche einem SVP-Fraktionsvorstoss zugestimmt, der das verlangt: Mit Blick auf diese jüngsten Entscheide im Ständerat und Nationalrat bleibt die Hoffnung, dass Bundesrat Jans nicht länger darum herumkommt, diese Probleme endlich an der Wurzel zu packen, zumal es um die Sicherheit unserer Bevölkerung geht – und die Hoffnung stirbt ja bekanntermassen zuletzt.»

Die linke Seite stört sich nicht an der von den Bürgerlichen bemängelten Umsetzung der Vorstösse, sondern an den Forderungen selbst.

O-Ton Céline Widmer (SP): «Die SVP betreibt gefährliche Stimmungsmache. Zum Teil mit Forderungen, die sie bereits früher wortgleich eingereicht hat. Der Kern des Problems ist jedoch, dass die rechtsbürgerliche Seite die Lage falsch darstellt. In der Schweiz gibt es kein Asylchaos.»

Nationalrat Thomas Knutti (SVP) konfrontierte gestern den Justizminister mit dem Vorwurf, dass überwiesene Vorstösse nicht umgesetzt würden. Jans antwortete, er kenne keinen Vorstoss, der nicht umgesetzt würde. Allerdings seien manche Forderungen verfassungswidrig und könnten daher nicht vollumfänglich realisiert werden, etwa weil sie das verfassungsmässige Recht auf Familie tangieren. Andere Vorstösse seien bei den Kantonen auf Widerstand gestossen.

Einer der Vorstösse, denen der Nationalrat gestern zustimmte, fordert massgebliche Verschärfungen in der Asylstrategie des Bundes. Unter anderem sollen die Kosten des Asylwesens reduziert und der Familiennachzug eingeschränkt werden. Jans wies vergeblich darauf hin, dass dieser Vorstoss die Umsetzung der vorliegenden Asylstrategie behindern würde und daher Fortschritte im Asylwesen verzögere.

- Jans schiebt die Schuld am «Stillstand» (Hannes Germann, SVP) also dem Parlament zu.

Meine Einschätzung: Im Gespräch mit bürgerlichen Parlamentariern stellt man fest, dass es an Vertrauen in Jans und die Verwaltung fehlt, die Aufträge des Parlaments auszuführen. Das ist Gift für die Beziehung zwischen Exekutive und Legislative. Unser politisches System lebt davon, dass National- und Ständerat davon ausgehen können, dass überwiesene Vorstösse umgesetzt werden.

NEBELSPALTER

Nebelspalter AG
Buckhauserstr. 11
8048 Zürich

Allgemeine Fragen

info@nebelspalter.ch
T +41 44 242 87 87

Kontakt Redaktion

redaktion@nebelspalter.ch